



GERMAN B – STANDARD LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND B – NIVEAU MOYEN – ÉPREUVE 1
ALEMÁN B – NIVEL MEDIO – PRUEBA 1

Tuesday 24 May 2005 (afternoon)
Mardi 24 mai 2005 (après-midi)
Martes 24 de mayo de 2005 (tarde)

1 h 30 m

TEXT BOOKLET – INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this booklet until instructed to do so.
- This booklet contains all of the texts required for Paper 1.
- Answer the questions in the Question and Answer Booklet provided.

LIVRET DE TEXTES – INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas ce livret avant d'y être autorisé(e).
- Ce livret contient tous les textes nécessaires à l'épreuve 1.
- Répondez à toutes les questions dans le livret de questions et réponses fourni.

CUADERNO DE TEXTOS – INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra este cuaderno hasta que se lo autoricen.
- Este cuaderno contiene todos los textos para la Prueba 1.
- Conteste todas las preguntas en el cuaderno de preguntas y respuestas.

Blank page
Page vierge
Página en blanco

TEXT A

Was ich heute beruflich anders machen würde ...

„Hätte ich doch damals...“ – diese Gedanken mögen wohl vielen jungen Erwerbstätigen durch den Kopf gegangen sein, als sie vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) befragt worden sind. Das IAB wollte von ihnen wissen, was sie aus heutiger Sicht während ihres schulischen und beruflichen Werdegangs anders gemacht hätten.

Das Ergebnis:

- 37 Prozent der Befragten wünschen sich, sie hätten länger die Schulbank gedrückt und einen höheren Abschluss erreicht.
- Jeder vierte ist anscheinend mit seinem Beruf nicht zufrieden; könnten sie die Uhren noch einmal zurückdrehen, so würden 25 von je 100 Befragten einen anderen Beruf wählen.
- Zwölf Prozent würden sich heute für ein Studium entscheiden, gäbe man ihnen noch einmal die Chance.
- Ebenso groß ist die Gruppe derer, die eine Lehre machen würden.

Übrigens: Wenn es um den Bildungsstand der Erwerbstätigen in den neuen Bundesländern geht, so brauchen sie sich vor ihren Kollegen aus dem Westen nicht zu verstecken. Während in Westdeutschland beinahe jeder vierte keinen Berufsabschluss vorweisen kann, haben in den fünf neuen Bundesländern nur vier Prozent der Befragten nichts gelernt. Einen Meisterbrief oder Fachschulabschluss besitzen 23 Prozent (alte Bundesländer: 12 Prozent).

So sind die Erwerbstätigen in Deutschland ausgebildet. Von je 100 haben

Alte Bundesländer		Neue Bundesländer
7	Hochschulabschluss	9
12	Fachschulabschluss, Meisterbrief	23
58	abgeschlossene Lehre	59
23	keinen Abschluss	4
-	sonstiges	5

TEXT B

Interview mit dem Weihnachtsmann

Redaktion: Zuerst einmal vielen Dank, dass sie sich Zeit für dieses Gespräch genommen haben. Wir wissen, wie sehr Sie im Augenblick unter Druck stehen. Wie dürfen wir Sie denn anreden: Santa Claus, Papa Noël, Herr Weihnachtsmann?

Der Weihnachtsmann: Sagen Sie einfach Clausi zu mir. Ich freue mich, [- Beispiel -] mich andere Menschen einfach ganz normal behandeln.

Redaktion: Ihr aktuelles Projekt ist ja allgemein bekannt. Finden Sie nicht, jedes Jahr mehr, und vielleicht sogar [- 7 -] zu viel Werbung dafür gemacht wird?

Der Weihnachtsmann: Hab ich überhaupt Werbung nötig? Ich glaube wohl, [- 8 -] mich alle Kinder und Erwachsene kennen; [- 9 -] bekommen doch alle jedes Jahr Geschenke von mir.

Redaktion: Gibt es Leute, die garantiert kein Geschenk kriegen?

Der Weihnachtsmann: Nein, alle Menschen bekommen ein Geschenk. [- 10 -] Politiker bekommen etwas, nämlich einen schönen, sehr einfach verständlichen Weltatlas, [- 11 -] sie sich endlich anschauen und lernen können, wie viele Staaten es gibt und wo sie sich befinden.

Redaktion: Was ist für Sie Genuss?

Der Weihnachtsmann: Ein gutes Glas Rotwein mit meinen Wichteln¹ und Rentieren zu trinken. Der muss aber nicht bio sein.

Redaktion: Haben Sie eine Lieblingsspeise?

Der Weihnachtsmann: Oh ja, viele sogar. Aber am liebsten sind mir eigentlich – wie sagt man bei euch in Österreich? Ah ja: die Eiernockerl mit grünem Salat. Die waren schon die Lieblingspeise, die mir meine Mama gekocht hat.

Redaktion: Kochen Sie auch selbst?

Der Weihnachtsmann: Dazu komme ich leider gar nicht. Da bin ich etwas altmodisch. Aber das übernehmen dankenswerterweise meine Wichtel für mich.





Redaktion: Worauf achten Sie beim Einkaufen?

Der Weihnachtsmann: Auch das übernehmen meine Wichtel, doch achten diese stets darauf, dass alle Lebensmittel aus biologischem Anbau stammen, darauf lege ich großen Wert.

Redaktion: Warum ist Ihnen das so wichtig?

Der Weihnachtsmann: Erstens schmeckt's besser und zweitens ist's auch gesünder... glaub' ich jedenfalls.

Redaktion: Wie denken Sie über gentechnisch manipulierte Lebensmittel? Kann man so was ruhigen Herzens verschenken?

Der Weihnachtsmann: Die lehne ich ganz entschieden ab. Die haben wir überhaupt nicht notwendig. Wer weiß, wo das denn enden würde – oder enden wird?

Redaktion: Sind Ihre Rentiere als Transportmittel noch zeitgemäß? Und: Achten Sie auf artgerechte Haltung?

Der Weihnachtsmann: Was glauben Sie? Ist ein Weihnachtsmann in der Lederjacke, ohne Bart und auf dem Motorrad attraktiver? Selbstverständlich sind Rentiere noch zeitgemäß, vielleicht sogar zeitgemäßer denn je. Und selbstverständlich werden sie artgerecht gehalten, wo ich doch aktives Mitglied der Vier Pfoten² bin.

Redaktion: Was wünschen Sie sich denn zu Weihnachten?

Der Weihnachtsmann: Auch wenn es kitschig klingt: Liebe und Frieden für eigentlich alle Menschen und dass jede/r mit meinen Geschenken große Freude haben wird. HO HO HO.

Redaktion: Vielen Dank für das Gespräch.



¹ Wichtel : Gnom; (Garten)zwerg

² die Vier Pfoten : eine Tierschutzorganisation

TEXT C

Ich schmeiß mein Auto auf den Müll

- ① Hierzulande gehen jeden Morgen dummerweise
-zig Millionen Leute auf die selbe Wahnsinnreise.
Der Verkehr stürzt alle in mittelschwere Krisen,
Doch wir sind, wie man so sagt, auf's Auto angewiesen.
- ② Mit dem Autokult, den wir hier seit langem praktizieren,
Haben wir's geschafft, den Rest der Welt zu infizieren.
Wenn die Dinge dort so laufen wie bei uns in Westeuropa,
Dann sag' ich „gute Nacht – ich werd' wohl leider niemals Opa!“
- ③ Wär'n wir konsequent, zögen wir die Konsequenzen,
Doch wir spielen lieber weiter Schumacher und Frentzen.
Ab heute ohne mich. Ich mach' den ersten Schritt
Und spiele ab sofort nicht mehr mit:
- ④ **Ich schmeiß' mein Auto auf den Müll, gleich morgen früh,
Dann hat die liebe Seele Ruh', und alle Leute schau'n mir
Stauend dabei zu,
Ich schmeiß' mein Auto auf den Müll
Und fahre lebenslänglich Rad und Bahn und Bus,
Mit meinem Auto mach' ich Schluß!**
- ⑤ Ich bin kein Öko, und ich wähle nicht die Grünen,
Doch ich mag den Wald, das Meer, die Berge und die Dünen,
Was nutzt mir ein Mercedes, mit allem Drum und Dran,
Wenn ich ihn nur noch auf dem Mars fahren kann?
- ⑥ Dann höre ich dich sagen: „Ich habe keine Zeit
Mit Bus und Bahn zu fahren, also ehrlich, tut mir leid!
Und außerdem: Schau sie dir doch an, die deutsche Bahn:
Dauernd Pannen und Verspätungen – das ist der reinste Wahn!“
- ⑦ Das ist zwar leider wahr, doch hör' zu wenn ich dir sage:
Der Service wird sich bessern – bei steigender Nachfrage:
Fahren alle mit der Bahn, verdienen die 'nen Haufen,
Und du wirst schon seh'n: Dann wird der Laden laufen.

- ⑧ Doch mit meiner Predigt stoße ich auf taube Ohren.
Zum Öko-Missionar bin ich auch leider nicht geboren,
Weil ich beim guten Vorsatz meistens viel zu lang verharre:
Morgen sitz' ich doch nur wieder selber in der Karre!
- ⑨ **Ich schmeiß' mein Auto auf den Müll, gleich morgen früh,
Dann hat die liebe Seele Ruh', und alle Leute schau'n mir
Stauend dabei zu,
Ich schmeiß' mein Auto auf den Müll
Und fahre lebenslänglich Rad und Bahn und Bus,
Mit meinem Auto mach' ich Schluß!
Ich schmeiß mein Auto auf den Müll, irgendwann...**



Text: *Wise Guys*
Album: *Alles im grünen Bereich*

TEXT D

Kinder sind keine Ware

Überall auf der Welt werden Kinder gehandelt. Sie werden verkauft und gezwungen, Dinge zu tun, die sie nicht tun wollen – zum Beispiel in Fabriken oder auf dem Feld zu arbeiten, zu stehlen oder zu betteln. Verkaufte Kinder gibt es in fast allen Ländern und auch hier in Deutschland. Doch Kinder sind keine Ware. Sie haben das Recht auf ein Zuhause. Darauf, dass sie zur Schule gehen und ohne Gewalt aufwachsen können. Aber sehr viele Mädchen und Jungen haben diese Möglichkeit nicht. Das Kinderhilfswerk *terre des hommes* (Welt der Menschen) hat deshalb eine große Kampagne gegen den Handel mit Kindern gestartet. Sie informiert Menschen darüber, dass es Kinderhandel überhaupt gibt und was man dagegen tun kann. Denn erst wenn viele Bescheid wissen, kann sich etwas ändern. *Terre des hommes* wendet sich auch an die Politiker und fordert sie auf, etwas gegen Kinderhandel zu tun.

Kinder erzählen:

„Ich bin jeden Morgen um 4 Uhr aufgestanden, ich habe das Geschirr gespült und das Haus geputzt. Danach ging ich los, um Wasser zu verkaufen, und wenn ich nicht gut verkauft habe, hat man mich geschlagen oder mir nichts zu essen gegeben.“

Alice, 10 Jahre, verkauft als Hausangestellte



„Eines Tages bot ein Mann meinen Eltern an, mich mitzunehmen, denn ich könnte in einem Palast arbeiten. Er hat gesagt, man würde gut für mich sorgen. Doch statt dessen zwangen sie mich als Kameljockey zu arbeiten fünf Jahre lang. Ich hatte große Angst zu sterben.“

Liaquat, mit 4 Jahren verkauft

„Als der Mann kam und meiner Mutter Geld bot, war sie einverstanden, dass er mich nach Deutschland bringt. Es hieß, ich könnte dort einen Beruf erlernen. Aber zuerst sollte ich das Geld abarbeiten, das er meiner Mutter gezahlt hatte. Das hieß, ich musste stehlen und die Beute abliefern. Wenn es nicht genug war, haben sie mich geschlagen.“

Elena, mit 12 Jahren nach Deutschland verkauft.

